

neralia auf ihr Anbringen gegeben worden, jedoch dieweil beyde Städte ihre Beschwerung darwider angebracht, und daß die Anfuhr zu Matthausen von ihnen zu thun von Alters her nicht Herkommens; Als solten die vom Capitel ihr Fürnehmen gegen die beyden Städte abstellen, sie anzufahren nicht zwingen noch nöthigen, noch nach ihnen zu schießen; sondern wo sie wider gemeldete Städte der Zufuhr halber ihre Præntion zu erlassen nicht vermeinen, mögen sie dieselbe mit Recht fürnehmen.

Annus
Christi
1518.

Eodem Anno erwuchs zwischen einem Rath zu Steyer und der Clerisey allda, Streit und Mißverstand; Dann die Geistlichen persuadirten die Leute, ihnen von ihren Gütern Legata zu vermachen; Deren sie aus des Verstorbenen Verlassenschaft vor allen andern, auch den Creditoribus und Kindern, wollten vergnügt seyn; es bliebe gleich viel oder wenig, oder gar nichts auf dieselben übrig. Die gedachte Geistlichkeit eigneten ihnen auch die Erkenntnis über solche Testamenta zu; Wie dann der Passauische Official einsmalen allhie auf der Canzel in der Pfarr öffentlich publiciren lassen: Daß fürhin die Testamenta mit seinem Vorwissen aufgerichtet und entschieden werden sollten. Dessen beschwerte sich ein Ersamer Rath bey Kaiserl. Majestät, daß solches Beginnen wider alles alte Herkommen; Eine böse Neuerung und zu Entziehung der Obrigkeitlichen Jurisdiction gerichtet sey; Und baten hierinnen Wendung fürzukehren; so auch erfolget. Dann der Kaiser schriebe dem Bischoff von Passau, Herzog Ernst zu Bayern, obangedeute Publication und Begehren gänzlich abzustellen; Dann wo jemand wegen Vermächtniß was zu suchen, der solte dasselbe vorm weltlichen Gericht und Obrigkeit thun; Wie es von Alters herkommen.

Eod. Anno kam unversehens ein Feuer aus, in Wolffgang Kriechbaums Haus in Steyer-Dorff, davon viel Burger an ihren Häusern und Gütern beschädigt worden.

Es kam auch um diese Zeit ein falscher Münzer in Verhaft, der wurde mit dem Schwert gerichtet.

Zu Ende des Winter-Monaths diß Jahr kam der Kaiser hieher, nach Steyer, als er kurz zuvor seinen letzten Reichs-Tag zu Augspurg geschlossen, und von dannen nach Inspruga; Ben zunehmender Schwachheit aber, in dieses Land zur Veränderung der Luft sich begeben hatte. In solch seinem hieseyn, begabte Er den 6ten December 1518. gemeine Stadt, mit einer Schenkung; Indem er derselben sein Haus am Berg, nechst an der hölzern Brucken, vor der Burg gelegen, (darinnen je zu Zeiten, die Rentmeister ihre Wohnung gehalten, in der jüngsten Brunst aber ganz verdorben ist, daß nichts dann der gemauerte Stock geblieben war) sammt dem Brunnen eigenthumlich übergeben und eingeräumet hat.

Nach seinem Abzug von hier sahe Kaiser Maximilianus die Statt Steyer nicht mehr: Dann er ist bald hernach, den 12. Jenner, Anno 1519. zu Wels in der Burg in Gott selig entschlaffen, und in der Neustadt begraben worden. „Mortuus est pientissimus Princeps (schreibt Caspinianus) cum in universa Germania, Francia, Italia, Hungaria, & pene in toto Christiano Orbe pax esset, quod nemo speravit, quum in omni ætate sua bellicosissimus Princeps innumera gefisset & atrocia bella; Ist so viel gesagt; Der Gottseelig Fürst, Kaiser Maxim. ist mit Tod abgangen, zu der Zeit, da in ganz Teutschland, Franckreich, Welsch-Land, und Ungarn; ja fast in der ganzen Christenheit Fried und Ruhe war; dessen kein Mensch verhoffte: Weilen er Zeit seines Lebens ein Streitbar; oder Kriegerischer Fürst gewest, der unzählliche schwere Krieg geführet hat.

Ende des sechsten Buchs.

Das